

GGG

Info

II/2019

AN ALLE ABONNENTEN DER GEMEINSAM LERNEN,

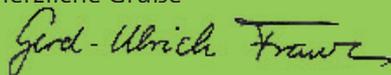
Bereits im letzten Heft habe ich an dieser Stelle erläutert, warum die GGG die gemeinsame Herausgabe der GEMEINSAM LERNEN aufgegeben hat. Wir wollen mit einer neuen, eigenen Publikation der GGG wieder mehr inhaltliche Information und Austausch insbesondere aller Schulen des gemeinsamen Lernens erreichen. Die allzu geringen Abonnentenzahlen haben dies bisher verhindert und uns veranlasst, in einer Arbeitsgruppe eine Zeitschrift zu konzipieren, die wir unseren Mitgliedern – vor allem aber auch anderen Schulen und Unterstützern der Idee – zusenden und zeitgleich auf unserer Website veröffentlichen wollen. Den Stand dazu schildert Rainer Dahlhaus auf Seite 2.

Dieses Info ist aber auch eine Einladung zum 36. Bundeskongress der GGG in Berlin, auf dem wir 50 Jahre GGG und 50 Jahre Gesamtschule feiern. Das Kongressthema Aufbruch 2019 – „Schule als gesellschaftsbildende Kraft“ zitiert Fritz Hofmann, der als Schulleiter 1947 so bis heute gültig die zentrale Aufgabe der Schule beschrieben hat.

Wir stellen dazu die Entwicklungslinien der Gemeinschaftsschulen in Berlin vor und ermöglichen durch Schulbesuche einen breiten Einblick in deren erfolgreiche Praxis und unterschiedliche Strukturen – eine einmalige Gelegenheit, die Berliner Schullandschaft intensiv kennenzulernen und mit Gleichgesinnten die nötigen Voraussetzungen für die Weiterentwicklung aller Schulen zu einer inklusiven Schule zu diskutieren.

Wir laden Sie und euch alle sehr herzlich ein, zu uns nach Berlin zu kommen!

Herzliche Grüße



Gerd-Ulrich Franz
(Vorsitzender)

INHALT

GGG Kongress 2019 in Berlin

Einladung zum Kongress und MV	II
Kongressprogramm	III
Prämierung GGG Preise	IV

GGG intern

Otto Herz 75	IV
Hans-Peter Kirsten- Schmidt 80	V
GGG Archiv gestartet	V
Nachruf Andreas Müller	VIII
Mitgliederjubiläen	VIII
Bericht Arbeitsgruppe: GL-Nachfolge	VIII

GGG Länderberichte

Hamburg	VI
Nordrhein-Westfalen	VI
Rheinland-Pfalz	VII
Schleswig-Holstein	VII

50 Jahre Gesamtschule

Grundschule Primus-
Gemeinschafts-
Sekundar-
Stadtteil-
Polytechnische Oberschule
Oberschule

EINLADUNG zum 36. Bundeskongress der GGG

Wir laden alle Freunde des gemeinsamen Lernens – Mitglieder, Eltern, Schüler*innen, Lehrkräfte, Menschen aus Schulen, Verwaltung und Politik – in die Berliner Fritz-Karsen-Schule ein. Der Idee einer gemeinsamen Schule für alle folgend, entstanden vor 50 Jahren auf Beschluss der Kultusministerkonferenz in Westdeutschland die ersten Gesamtschulen und, damit eng verbunden, die GGG. Willkommener Anlass, gemeinsam das Erreichte und noch notwendige Entwicklungen zu erörtern – und 50 Jahre GGG zu feiern.

Mit Kongressstadt, Schule und Thema erinnern wir an noch immer ausstehende politische Entscheidungen. Auch in Berlin besteht das Gymnasium weiter – die Einführung der Gemeinschaftsschulen und ISS als einzige Alternative stellt dennoch eine sehr erfolgreiche Weiterentwicklung der begrenzten Gesamtschulversuche dar. Bereits realisierte Strukturen, pädagogische und organisatorische Entwicklungen sowie kompetenzorientierte Rahmenpläne eröffnen in Berlin Perspektiven, die wir mit diesem Kongress nach innen sichtbar machen und nach außen politisch bewerten wollen.

Den Auftakt bildet am Donnerstag ein Vortrag von **Prof. Dr. Gabriele Bellenberg** (Ruhr-Universität, Bochum) „*Schulen bilden Zukunft*“, der die gestalterische Kraft der Schulen, der Kollegien hervorhebt. Im Folgenden werden Entwicklungsbedingungen, -schritte und -schwerpunkte der Berliner ISS und Gemeinschaftsschulen unter dem Thema „Wie wir wurden – wer wir sind“ vorgestellt und diskutiert – und stimmen so die Teilnehmer*innen auf die **Schulbesuche** am Freitagvormittag ein.

Am Freitagnachmittag beginnen wir mit der Eröffnung der **Schulportraits-Aus-**

stellung und der **Vergabe der GGG-Preise**. Anschließend sollen die Voraussetzungen für eine wirksame Weiterentwicklung des gemeinsamen Lernens in **5 Foren** zur Sprache kommen: wie können, wie müssen Lehrkräftebildung, Lernkultur, sowie innere und äußere Strukturen verändert werden, um Schule inklusiv zu gestalten?

50 Jahre Gesamtschule und GGG feiern wir am Samstag: Nach Eröffnung und Grußworten wird **Prof. Dr. Frank Olaf Radtke** (Goethe-Universität, Ffm) mit einem Vortrag die Implikationen des Kongressthemas: „*Die Schule als gesellschaftsbildende Kraft?*“ herausarbeiten.

Eine Diskussion mit **Vertreter*innen der Jugendorganisationen der politischen Parteien** folgt: Wir wollen fragen, wie sie denn die bisher nicht bewältigte Anforderung an unsere Gesellschaft, ein inklusives Schulwesen aufzubauen, zukünftig angehen werden. Zum Abschluss der Feier stellen wir uns und unseren Bündnispartnern die Frage, wie wir selbst besser dazu beitragen können, dass die überfälligen Schritte hin zu einer inklusiven Schule für alle Kinder nun auch gegangen werden. Ein umfassender Aufbruch ist notwendig, um die vielfältig benachteiligenden Abläufe und Strukturen im Schulwesen zu verändern und den durch Grundgesetz und Menschenrechtskonventionen beschriebenen demokratischen Werten auch in der Schule wirksam Geltung zu verschaffen.

Es wird ein spannender Kongress, der zum aktiven Diskurs und zum Feiern einlädt.

Wir freuen uns auf Ihr/euer Kommen und bitten um Anmeldung: ggg-web.de

GERD-ULRICH FRANZ

Einladung zur Mitgliederversammlung 21.9.2019, 16 – 18 Uhr

Auch der MV kommt bei diesem Kongress weitreichende Bedeutung für die zukünftige Arbeit der GGG zu. Die Wirksamkeit unserer Bemühungen für die eine Schule für alle gilt es weiter zu verbessern. Mit einer neuen Zeitschrift als Nachfolge für die ‚GL‘ wollen wir Information und Austausch wieder auf eine breitere Basis stellen und möglichst alle Schulen des gemeinsamen Lernens erreichen. Ein Umdenken ist angesagt, um durch gemeinsame Beratung und Entscheidung die Wirksamkeit der GGG auf allen Ebenen zu fördern. Das ‚Bild‘: der Hauptausschuss diskutiert und entscheidet als „Gesamtvorstand“ der GGG alle Vorhaben, dem Vorstand obliegt die Geschäftsführung, Koordination und formale Verantwortung. Diese klare Zuordnung der Aufgaben sollte auch die Kandidatur für die notwendige Neuwahl des Vorstands erleichtern. Wir laden hiermit alle Mitglieder ein und freuen uns auf zahlreiche Teilnahme!

Tagesordnungsvorschlag:

1. Begrüßung und Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung
2. Wahl der Versammlungsleitung und der Mandatsprüfungskommission
3. Bestellung der Protokollant/-innen
4. Genehmigung/Änderung der Tagesordnung
5. Genehmigung/Änderung des Protokolls der MV 2017
6. Bericht des Bundesvorstands
7. Kassenbericht
8. Revisionsbericht
9. Aussprache zu den Berichten
10. Entlastung des Vorstands
11. Wahl des Wahlvorstands
12. Wahl des Bundesvorstands
13. Wahl der Revisor(inn)en
14. Anträge (Antragsschluss: 1.9.2019)
 1. Mittelverteilung Haushaltsplanung
 2. Nachfolge ‚GL‘ – Zeitschrift der GGG
15. Verschiedenes

50
Jahre
GGG

Aufbruch 2019: „Die Schule als gesellschaftsbildende Kraft“

(Fritz Hoffmann, Fritz-Karsen-Schule, 1947)

PROGRAMM



Donnerstag 19.9.2019

- 14.00 – 14.30** Kongresseröffnung
- 14.30 – 15.30** Vortrag und Aussprache „Schule bildet Zukunft“ Prof. Dr. Gabriele Bellenberg (Ruhr-Universität, Bochum)
- 16.00 – 18.00** „Wie wir wurden, was wir sind“ - Gemeinschaftsschulen (und ISS) in Berlin: Ursprung, Umsetzung, Fragen

Freitag 20.9.2019

- 09.00 – 12.00** Schulbesuche in Berliner Gemeinschaftsschulen und ISS
- 14.00 – 15.00** Eröffnung der Ausstellung in der Fritz-Karsen-Schule und Vergabe der GGG-Preise
- 15.00 – 15.30** „Notwendige Entwicklungen für die inklusive Schule für die Demokratie“
- 15.30 – 17.30 Foren:**
- Forum 1:** Lehrkräftebildung inklusiv – das Ende der „Lehrämter“?!
- Forum 2:** Sekundarstufe II für alle – das Ende der gymnasialen Oberstufe ?!
- Forum 3:** Innere Strukturen entwickeln – das Ende der „homogenen“ Klasse?!

Forum 4: Kompetenzorientierte Beurteilung – das Ende der Noten und der äußeren Fachleistungsdifferenzierung ?!

Forum 5: Lernen gemeinsam gestalten – das Ende des „Unterrichtens“ ?!

Spree-Rundfahrt

19.30 – 23.00 Spree-Rundfahrt durch Berlin / Begegnung und Austausch

Samstag 21.9.2019

- 09.00 – 10.00** Begrüßung und Grußworte; Interview mit Prof. Dr. Hans-Günter Rolff: „Der Ursprung der Gesamtschule“
- 10.00 – 11.00** Vortrag „Schule als gesellschaftsbildende Kraft?“ Prof. Dr. Frank Olaf Radtke (Goethe-Universität, Ffm)
- 11.00 – 11.30** Kaffeepause
- 11.30 – 13.00** Podium junger Politiker*innen
(u.a. vorl. Zusage: Kevin Kühnert, Jusos)
- 13.00 – 14.00** Pause Essen & Trinken
- 14.00 – 15.00** Podium Kooperationspartner
- 15.00 – 15.20** Abschluss und Ausblick

Mitgliederversammlung

16.00 – 18.00 MV mit Vorstandswahlen

Bundeskongress 19.-21. Sept. 2019

Fritz-Karsen-Schule, Berlin



Onkel-Bräsig-Str. 76-78
12359 Berlin
www.fritz-karsen.de

► Weitere Details & Anmeldung:
ggg-web.de

GGG

Verband für Schulen des gemeinsamen Lernens e.V.

Gemeinnützige
Gesellschaft
Gesamtschule

Ausstellung - und eine Prämierung beim Kongress ?!

Zum 25-jährigen Jubiläum der GGG 1994 nahmen an der Feier in der Willy-Brandt-Schule in Berlin mit Carl-Heinz Evers (ehem. Bildungssenator Berlin und als der zweite Vorsitzende auch für die GGG aktiv) und Hildegard Hamm-Brücher (1969 Staatssekretärin im Hessischen Kultusministerium) zwei Wegbereiter der ersten Stunde teil – und freuten sich mit allen Teilnehmern über 10 Schulportraits von Gesamtschulen der I. und II. Generation, die stellvertretend für die Vielzahl der in den 25 Jahren entstandenen Schulen auf großen Tafeln ausgestellt waren.

Leider ist diese Ausstellung verschollen... Für 2019 streben wir nun an, möglichst viele Mitgliedsschulen für Kurzportraits zu gewinnen, die – auf große Plakate übertragen – beim Kongress die vielfältige Arbeit an unseren über 500 Schulen des gemeinsamen Lernens veranschaulichen und zugleich Auftakt und Basis für eine Darstellung auf der Website bilden sollen.

Ursula Dörger, 1994 mit dem Bundesvorstand maßgeblich an der Feier beteiligt, hat während ihrer Zeit als Gesamtschulre-

ferentin in Hessen stets daran gearbeitet, den (Kollegien in den) Schulen bewusst zu machen, dass diese mit ihrer tagtäglichen Arbeit, mit ihrer Ausgestaltung der Vorgaben, des Auftrags der Gesamtschule, zentral für die „gesellschaftsbildende Kraft“ ihrer Schule verantwortlich sind. Eine das System, die Wirkung der Schule insgesamt verändernde inklusive Praxis bedarf der Entwicklungsarbeit in allen Schulen. In vielen Mitgliedsschulen gibt es längst gelungene Beispiele, die wir zum Kongress herausstellen möchten. Diese Schulen sind nun aufgefordert, zentrale Bereiche ihrer Entwicklungsarbeit über das Kurzportrait hinaus darzustellen und für eine Prämierung einzureichen. Die Preissumme – 5 x 1000,-€ – wird aus dem Erbe Ursula Dörgers gestiftet, die 2010 viel zu früh verstorben ist. Als ihr Bruder würde ich mich besonders freuen, wenn es so gelänge, die Entwicklung der Schulen in Ursels Sinne wertzuschätzen und diese auf ihrem Weg zur ‚inkluisiven Schule für die Demokratie‘ zu bestärken.

Gerd-Ulrich Frauer

Otto Herz wird 75 Jahre

Seit einigen Jahren führt er seine Botschaft in seiner E-Mail-Unterschrift als ein Zitat von Mutter Theresa anlässlich seines Besuchs bei ihr in Calcutta (1997): „Das Leben ist liebenswert. Nur wo die Liebe weilt, kann gutes Leben wachsen. Das zu verstehen, ist das erste Gebot des Lernens.“

In diesen Sätzen gerinnt eine seiner Kernbotschaften, die er unverdrossen seit mehr als einem halben Jahrhundert in die (pädagogische) Welt trägt. In vielfältigen beruflichen und verbandspolitischen Aktivitäten ist er mit der anderen zentralen Botschaft unermüdlich unterwegs, nämlich der Idee der Einen Schule für Alle – der Gesamtschule. Immer verknüpft er diese beiden Ziele, das schulstrukturelle und das inhaltliche, das was in der Institution passiert: Was sollen Kinder lernen? Wie sollen sie lernen? Wofür lernen sie? Wie gehen die Menschen in der Schule miteinander um? Schule als Lebensraum zu gestalten, den Kindern die Möglichkeit geben, für das Leben zu lernen, das Leben zu lieben, die Umwelt zu schützen und den Frieden zu bewahren – das sind seine Themen, die er nach wie vor unermüdlich in die Welt trägt. Dabei wendet er sich keineswegs nur an Lehrkräfte und die für die Schule Verantwortlichen (von Wissenschaft bis Politik). Viele gesellschaftliche Gruppierungen und insbesondere die Schüler*innen gehören zu seinem persönlichen Netzwerk.

Kurz nach seinem 70. Geburtstag traf ihn eine schwere Krankheit, die er mit starkem Willen und großer Zuversicht bezwang. Und bald darauf begann er wieder seine Reisen und nutzt seitdem – wie es scheint – noch intensiver die Gelegenheiten, Menschen zu unterstützen, Initiativen zu fördern gute Schule zu machen.

Seit fast zwei Drittel seines Lebens – exakt seit 46 Jahren – ist er Mitglied der GGG, war drei Jahre im Bundesvorstand, davon zwei Jahre Bundesvorsitzender und blieb unserem Verband bis zum heutigen Tag aktiv verbunden, mischt sich in Diskussionen ein und gibt Impulse für Weiterentwicklungen.

Mitgliedsschule

Eine Schule für alle

GGG

Verband für Schulen des gemeinsamen Lernens e. V. Gemeinnützige Gesellschaft Gesamtschule



2019



2019



© R. Waubert de Puisseau

Aber nicht nur die Gründung und Förderung guter Schulen gehören zu seinen Verdiensten. Sein Netzwerk war es auch, das es ermöglichte, einen angemessenen Platz für das GGG-Archiv zu finden. Dafür ein großes Dankeschön.

Wir wünschen ihm die Kraft, noch viele erfüllte Jahre für unsere gemeinsame Idee reisen, reden, inspirieren und wenn nötig auch streiten zu können.

ROSEMI WAUBERT DE PUISEAU



Erschließung von Unterlagen der GGG Gemeinnützige Gesellschaft Gesamtschule

Zur dauerhaften Überlieferung und Sicherung wurden die Unterlagen der GGG dem Archiv¹ der Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung² (BBF), Abteilung des DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation³ im November 2018 übergeben. Das Archiv der BBF versteht sich als Sammelndes Spezialarchiv zur Bildungsgeschichte und Bildungspraxis. Bei dem Schriftgut handelt es sich um Unterlagen zu den regelmäßig stattfindenden Bundeskongressen und Mitgliederversammlungen aus den Jahren 1978–2001, um Unterlagen zur Arbeit des Hauptausschusses und des Bundesvorstandes sowie vielfältigen Schriftverkehr des Bundesvorstandes, Pressemitteilungen aus der Zeit 1982–2004 und die Entwicklung der Satzung bis 2015. Zudem wurden zahlreiche Publikationen wie die „Blaue Reihe“ und die Verbandszeitungen (Gesamtschulkontakte und Gesamtschuljournal) vollständig in den Bibliotheksbestand der BBF übergeben. Sie werden gegenwärtig noch in den Bibliotheksbestand der BBF eingearbeitet, sie sind künftig über



... zu seinem 80. Geburtstag ganz herzlich. Wir wünschen dir, lieber Hans-Peter, alles Gute, weiterhin Gesundheit und immer ein offenes Ohr für „Beratungsanfragen“ der GGG.

GGG LANDESVORSTAND HESSEN

den Bibliothekskatalog⁴ recherchierbar und können als Präsenzbestand vor Ort uneingeschränkt benutzt werden.

Die GGG wurde 1969 als Zusammenschluss von Vertreter*innen der Idee einer Schule für alle gegründet. Vor dem Hintergrund, dass die GGG die zentrale Initiative zur Etablierung und zum Ausbau der integrierten Gesamtschule im deutschen Bildungssystem beförderte und mit der geforderten Einrichtung der integrierten Gesamtschule seit der Gründung der Vereinigung eine gesellschaftspolitische Zielsetzung verfolgt wird, sind die in der GGG geführten Debatten von enormer Bedeutung für die Bildungsforschung.

Inzwischen sind die Schriftgutunterlagen mit einem Umfang von 3,0 laufenden Metern (18 Archivkartons) durch eine archivfachliche Erschließung aufbereitet. Die Erschließung untergliedert sich in die Teilaufgaben Ordnung und Verzeichnung des Archivgutes. Im Zuge der Bearbeitung wurden ebenfalls alle Korrespondenzpartner in der Archivdatenbank erfasst, damit eine gezielte Recherche nach den Akteuren möglich ist.

Nach Abschluss der Restarbeiten werden die Erschließungsdaten über die Archivdatenbank⁵ der BBF online zur Verfügung

gestellt, so dass eine Recherche im Gesamtbestand möglich ist. Ein Findbuch zum Bestand wird ebenfalls online bereitgestellt. Eine Nutzung und (wissenschaftliche) Auswertung der Unterlagen ist unter Beachtung der archivrechtlichen und datenschutzrechtlichen Bestimmungen möglich.

Zudem wurden im Rahmen der archivarchischen Bearbeitung auch konservatorische Maßnahmen zur dauerhaften Sicherung des Materials (Reinigen, Entmetallisieren und Umbetten in säurefreie Verpackung) eingeleitet. Weiterhin ist die Digitalisierung der Protokolle der Mitgliederversammlungen und der Hauptvorträge der Kongresse vorgesehen. Ziel ist die Bereitstellung von durchsuchbaren PDF-Dateien, die dem Vorstand als Hilfsmittel zur Vorbereitung des bevorstehenden 50jährigen Jubiläums der GGG zur Verfügung stehen sollen.

DR. BETTINA IRINA REIMERS, DIPF

Anmerkungen

- <https://bbf.dipf.de/de/die-bbf/archiv>
- <https://bbf.dipf.de/de>
- <https://www.dipf.de/de/dipf-aktuell>
- <https://bbf.dipf.de/de/researchieren-finden/bibliothekskatalog>
- <https://bbf.dipf.de/de/researchieren-finden/archivdatenbank>

Der Bundesvorstand dankt Rosemi für Ihren unermüdeten Einsatz für die Archivierung der GGG Unterlagen.



HAMBURG

**Eine schöne Feier zum 50. Geburtstag:
Es ist Zeit – ATW – seit 50 Jahren eine
Schule des gemeinsamen Lernens**

Im November hat die GGG-Hamburg zusammen mit vielen Unterstützern und maßgeblich gestaltet von Schüler*innen ein Fest anlässlich der ersten Gesamtschulgründung vor 50 Jahren gefeiert, in der ersten GS „Alter Teichweg“. Die vielen Gäste wurden von einer großartig vorbereiteten und munter agierenden Schüler*innen-Gruppe mit Fachfragen konfrontiert. Mit der Diskussion um diese Fragen stellte sich in der Ankommensphase bei Snacks und Getränken schnell eine gute Atmosphäre ein. Die Podiumsdiskussion begann mit einer durchaus unterschiedlichen Sicht auf den derzeitigen Ist-Zustand der Hamburger Schulsituation.

Der Moderator eröffnete den Abend mit der provokanten Frage, ob hier der Geburtstag einer jung gebliebenen 50-Jährigen gefeiert oder einer mit 40 zu früh Verstorbenen gedacht würde. Die unterschiedlichen Antworten zeigten die Vielschichtigkeit der Problematik, die durch die vor 10 Jahren eingeführten Stadtteilschulen und der damit einhergehenden Auflösung der Gesamtschulen. Einzig der Schulsenator Ties Rabe war sich sicher, dass die Stadtteilschule im zweigliedrigen System eine Weiterentwicklung der Gesamtschulen sei.

Auf dem Podium, besetzt mit Prof. Dr. Susanne Thurn (Ehemalige Leiterin Labor-schule Bielefeld), Andre Mücke (Vizepräsident Handelskammer Hamburg) und Claudia Boateng (SchlauFox e. V.), wurde dann aber mit dem Schulsenator Ties Rabe darum gestritten, was und wie Schüler lernen müssen.

Die Schüler*innen waren auf einer weiteren Bühne positioniert und standen auf, wenn ihnen ein Beitrag gefiel. Dieses Stimmungsbarometer schlug eindeutig zugunsten der Reformpädagogik aus. So war es dann auch konsequent, dass von ihnen am Ende ein eindeutiger Appell an die anwesenden Pädagogen und Bildungsplaner

gerichtet wurde, nach 50 Jahren endlich die vielen guten Erkenntnisse umzusetzen.

Bis spät in die Nacht wurde dann weiter diskutiert und gefeiert.

**Stadt macht Bildung: Der Senat steht in der
Verantwortung!**

Am 10.12. luden wir mit unserer Initiative *zusammen leben zusammen lernen* zu einer Diskussionsveranstaltung ein, in deren Mittelpunkt die Fragen der Bildungsgerechtigkeit in der „wachsenden Stadt“ und die dafür notwendigen Planungsprozesse standen.

Bemerkenswert war die große Übereinstimmung zwischen den Fachleuten aus Verwaltung, Wirtschaft, Schulbauberatung und Bürgerinitiative in der Identifizierung und Analyse der Probleme:

Guter Wille allein auch bei hochrangigen Behördenvertretern reiche nicht aus. Es bedürfe schleunigst zentraler Vorgaben und einer behördenübergreifenden Gesamtstrategie. Notwendig sei jetzt ein politisches Signal von Seiten des Senats, dass er die Probleme erkannt hat und mit kompetentem Personal, strategischen Vorgaben und Standardsetzungen Lösungen herbeiführen wird.

Wir werden zusammen mit anderen gesellschaftliche Organisationen einfordern, dass der Senat eine entsprechend ausgestattete Kompetenzebene für eine koordinierte zukunftsfähige Stadt- und Bildungsentwicklung schafft.

**Erster Ratschlag zu einem organisations-
übergreifenden Einsatz für mehr Bildungs-
gerechtigkeit**

Auf Einladung unserer Initiative *zusammen leben zusammen lernen* trafen sich im Februar acht wichtige gesellschaftliche Organisationen (wie Paritätischer, Diakonisches Werk, evangelische Akademie, GEW), um zu beraten, wie wir gemeinsam in den Fragen zur Bildungsgerechtigkeit vorankommen können. Als Konsens kristallisierte sich heraus, dass ein kraftvoller organisationsübergreifender Auftritt Fortschritte bringen könnte, wenn es gelänge mit prägnanten Forderungen im Wahlkampf sichtbar zu sein

und die Öffentlichkeit, vor allem Familien und natürlich die Politik, zu erreichen. Auch waren wir uns einig, dass es nun zunächst darum geht, von der allgemeinen Forderung nach mehr Bildungsgerechtigkeit zu einer sehr konkreten Beschreibung dessen zu kommen, was mangelnde Gerechtigkeit ausmacht und mit welchen Maßnahmen aus dem spezifischen Erfahrungshintergrund der einzelnen Organisationen ihr begegnet werden müsse. Aus diesem Mosaik der Expertise von vielen Einzelorganisationen soll eine unüberhörbare Stimme für unser gemeinsames Anliegen werden.

ANNA AMMONN

NORDRHEIN-WESTFALEN

**Neuausrichtung der Inklusion: Eine
Mogelpackung**

Gesetzesinitiative der GGG NRW – LEiS NRW – SLVGE NRW

In der GLIV/2018 hatten wir die Neuausrichtung der Inklusion in NRW durch die neue schwarz-gelbe Landesregierung skizziert und kritisiert. An vielen integrierten Schulen wurde besonders die Erhöhung der Zahl der Förderschüler*innen pro Klasse im Sinne der Bildung von Schwerpunktschulen abgelehnt. Andererseits schien die Formel 25-3-1,5 eine erhebliche Verbesserung darzustellen. Die Formel bedeutet 25 Schüler*innen pro Klasse, davon 3 Förderschüler*innen und für diese 3 FÖS gibt es 0,5 Förderlehrer*innenstellen (Regellehrer*in plus Förderlehrer*in = 1,5).

Die Formel 25-3-1,5 war ein Teil der folgenden definierten Qualitätsstandards:

Die Schule muss über ein pädagogisches Konzept zur inklusiven Bildung verfügen.

Lehrkräfte für sonderpädagogische Förderung müssen im Kollegium verankert sein.

Es muss eine systematische, vorauslaufende und begleitende Fortbildung der Lehrkräfte erfolgen.

Die Schule muss über geeignete Räumlichkeiten verfügen.

Für die Ressourcen gilt die Formel 25 – 3 – 1,5.

*Die Eingangsklassen haben 25 Schüler*innen, davon 3 mit Förderbedarf, pro Klasse gibt es zusätzlich zum Regelbedarf 0,5 Stelle.*

Diese Qualitätsstandards sollten laut öffentlicher Erklärung des Schulministeriums NRW im Juli 2018 Schulen der Sekundarstufe I mit Angeboten des Gemeinsamen Lernens erfüllen. Im Oktober erfolgte dazu der entsprechende Erlass. In diesem waren alle vorher angekündigten Voraussetzungen aufgenommen mit einer Ausnahme. Die Ressourcenformel 25-3-1,5 fehlte. Der Landesregierung ist vermutlich bewusst geworden, dass die Reduzierung der Regelschüler*innenzahl von dem bislang geltenden Richtwert 27 auf 22 ein erhebliches Konnexitätsproblem geschaffen hätte. Bei Umsetzung der Klassenverkleinerung müssten ca. 1000 Klassenräume plus entsprechender Differenzierungsräume von den Schulträgern erstellt werden.

Auf entsprechende Nachfragen von MdLs wurde die Zahl 25 zur haushalterischen Größe erklärt. Nach den derzeit gültigen Gesetzesvorgaben (SchG § 46) und der entsprechenden Ausführungsverordnung (SchG § 93) ist weiterhin nur mit Zustimmung des Schulträgers eine Reduzierung für inklusive Klassen auf 27 Schüler*innen möglich.

Auf diesem Hintergrund hat Rainer Dahlhaus, Mitglied des Landesvorstandes der GGG NRW, einen dezidierten Vorschlag zur Änderung des Schulgesetzes und der entsprechenden Ausführungsverordnung gemacht. Dieser „Vorschlag zur Neuausrichtung der Inklusion“ ist an das Schulministerium, die Landtagsfraktionen, die integrierten Schulen, kommunale Spitzenverbände, Gewerkschaft, Lehrerverbände und an die Presse gegangen und hat schon ein vernehmbares Echo gefunden.

Mittlerweile sind durch die zuständigen Bezirksregierungen auch viele integrierte Schulen über die Schulträger zu Schulen des Gemeinsamen Lernens bestimmt worden. Skandalös ist hierbei, dass die im Erlass klar aufgeführten Voraussetzungen nicht geprüft, sondern als gegeben erklärt werden. Eindeutige Erklärungen von Schulen und Schulträgern über die nicht gegebenen

räumlichen und personellen Voraussetzungen werden ignoriert. In der Praxis vieler integrierter Schulen bedeutet dies, dass bei gelichbleibenden großen Klassen von mehr als 27 Schüler*innen jetzt nicht mehr durchschnittlich zwei, sondern drei Schüler*innen mit Förderbedarf aufgenommen werden müssen. Dies trifft die einzelnen Schulen und es trifft die Schulformen der integrierten Schulen in der Konkurrenz zum gegliederten System. Zumal bei Letzterem das Gymnasium sowieso schon von der Inklusion ausgenommen ist.

BEHREND HEEREN

RHEINLAND-PFALZ

10 Jahre nach der Ratifizierung der UN-BRK

2019 wird eine internationale Kommission den Fortgang der Inklusion in Deutschland in Augenschein nehmen.

Wenn Politik 10 Jahre nicht mit einem Mindestmaß an Engagement hinter der UN-BRK, sondern auf der Bremse steht und Inklusion der Beliebigkeit des Bildungsföderalismus überlässt, braucht man sich nicht zu wundern, wenn die Ergebnisse der Kommission keinen wirklichen Fortschritt zu einem inklusiven Bildungssystem in ganz Deutschland werden markieren können.

Hier auch weiterlesen www.ggg-rlp.org: Brigitte Schumanns Vortrag am 26. Oktober 2018 „Inklusion – was Sonderpädagogik und Bildungspolitik verschweigen“ in der IGS Anna Seghers in Mainz.

WOLFGANG THIEL

SCHLESWIG-HOLSTEIN

Nicht nur grauer Alltag – Vorstandsarbeit in SH

In der aktuellen bildungspolitischen Landschaft Schleswig-Holsteins gehört es zu unserem täglichen Geschäft, auf die Herausforderungen durch die Regierungspolitik zu reagieren. Dabei können wir uns gegen

eine Umdeutung der Gemeinschaftsschule als Bestandteil eines selektiven Schulsystems nur mit bedingtem Erfolg wehren. Konstruktiv orientiert setzen wir uns u.a. für den Abbau von Benachteiligungen ein, z.B. bei der Umsetzung der Inklusion und der Ausgestaltung eines Bildungsbonus für Schulen mit besonderen Herausforderungen. Wir fordern mehr Chancengleichheit, z.B. in Bezug auf die Gestaltung der Oberstufe im Rahmen einer Oberstufenreform sowie die Einrichtung weiterer Oberstufen an Gemeinschaftsschulen ohne Oberstufe. Informationen dazu sind auf der Homepage und in unserem Newsletter 9 vom Dezember 2018 zu finden.

Unsere nun schon traditionelle Klausurtagung des erweiterten Landesvorstandes zu Beginn eines jeden Jahres haben wir diesmal dazu benutzt, uns vom „Alltagsgeschäft“ zu lösen und, wie bereits berichtet, die Themen „Verlängerte gemeinsame Schulzeit für alle“ und „Gemeinschaftsschule als gebundene Ganztagschule“ nach jeweils einführenden Referaten von Joachim Lohmann bzw. Hans-Werner Johannsen ausführlich zu diskutieren. Wir werden diese Diskussionen fortsetzen und dabei Grundlagen für unsere künftige Ausrichtung entwickeln.

In einem am 29.1.19 in freundlicher Atmosphäre geführten Gespräch mit den bildungspolitisch Verantwortlichen der Landtagsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen hatten wir die Gelegenheit, unsere Positionen darzustellen und Kritik an der aktuellen Bildungspolitik zu artikulieren. Ines Strehlau und Lasse Petersdotter erklärten ihrerseits, dass sie an die Vereinbarungen im Koalitionsvertrag gebunden seien. Dies seien Kompromisse, die nur teilweise die Handschrift von Bündnis 90/Die Grünen trügen. Für uns bleibt dennoch unverstänlich, wie noch in der letzten Legislaturperiode in einer anderen Regierungskoalition vertretene Positionen, z.B. zur Lehrkräfteausbildung, von ihnen über Bord geworfen wurden.

DIETER ZIELINSKI

Neues GGG-Magazin auf dem Weg

Nachdem der Hauptausschuss der GGG im Herbst 2018 beschlossen hat, die gemeinsame Herausgabe der Zeitschrift „Gemeinsam Lernen“ zu beenden, wurde eine Arbeitsgruppe beauftragt, die Konzeption für eine neue Zeitschrift zu entwickeln und dem Hauptausschuss zu seiner Sitzung im Februar 2019 erstmals zu berichten.

Zweimal haben sich Lothar Sack (Berlin), Annegret Volkmann (Hamburg) und Christa Gramm (Hessen) unter der Moderation von Rainer Dahlhaus (NRW) getroffen und in allseits gelobter konstruktiver Zusammenarbeit eine solche Konzeption erarbeitet. So können dem Hauptausschuss einvernehmliche Vorschläge unterbreitet werden

- zu einem griffigen Titel für das neue Magazin,
- zu den thematischen Rubriken, die das Magazin enthalten soll,

- zu Gestaltung, Umfang und Layout des künftigen Magazins,
- zum Verteiler für eine Druckversion und eine digitale Version des Magazins,
- zu Personalvorschlägen für Redaktion und Layout sowie
- zu den mit den Vorschlägen jeweils verbundenen Herstellungs- und Versandkosten.

Aus Sicht der Arbeitsgruppe ist mit diesen Vorschlägen eine solide Basis für die weiteren Entscheidungen gelegt, so dass die neue Zeitschrift der GGG im Herbst an den Start gehen kann.

Als Moderator der Arbeitsgruppe möchte ich mich bei meinen drei Mitstreiter*innen ausdrücklich für die herzliche, besonders konstruktive Arbeitsatmosphäre und den großen Einsatz bedanken, ohne die eine so zügige Bearbeitung unseres Auftrags nicht möglich gewesen wäre.

RAINER DAHLHAUS



GGG Verband für Schulen des
Gemeinsamen Lernens e.V.

Bundesgeschäftsstelle
Huckarder Straße 12
D-44147 Dortmund

Fon: +49-231-58694727

E-Mail: geschaeftsstelle@ggg-web.de

www.ggg-web.de

Jubiläen in 2019

Wir danken für 50 Jahre Mitgliedschaft

Jürgen Theis (Ehrenmitglied)

Prof. Dr. Hans-Günter Rolff

Georg Schulte-Fischedick

Gewerkschaft Erziehung und Wissen-
schaft (GEW)

GEW Niedersachsen

Peter-Weiss-Gesamtschule Unna

Nachruf

Andreas Müller

*07.02.1950 – 13.12.2018

Traurig nehmen wir Abschied von Andreas Müller, dem Leiter des Instituts Beatenberg/Schweiz, der im Alter von 68 Jahren nach kurzer Krankheit verstorben ist.

Die GGG, hier Gerd-Ulrich Franz, lernte Andreas Müller auf einer Tagung der Bosch-Stiftung in Jena kennen. Nach seinem spontanen Besuch des Instituts Beatenberg im Mai 2003 berichtete er bei einer MV der GGG Hessen. Die Art und Weise, wie die Schülerinnen und Schüler dort lernten, beeindruckte auch deren Teilnehmer sehr. Im Februar 2004 fuhr eine erste GGG-Gruppe aus Hessen und Rheinlandpfalz mit Unterstützung des rheinlandpfälzischen Kultusministeriums zu einer Klausur nach Beatenberg.

Hier zeigte sich, wie Andreas Müller in seinen Vorträgen zu überzeugen wusste,



wie Lernen hier gelingen konnte. Diese Theorie setzte er mit seinen Lehrerinnen und Lehrern, seinen Lerncoaches in dieser Schule um. Seitdem hat Hans-Peter Kirsten-Schmidt viele Tagungen im Institut Beatenberg organisiert. Inzwischen haben Ingrid Burow-Hilbig und Günther Clemens diese Organisation übernommen. Bei bisher 25 Tagungen und mehr als 800 Teilnehmerinnen und Teilnehmern empfinden wir dieses Angebot als eine Erfolgsgeschichte.

Im Institut, welches seit über 70 Jahren als Familienbetrieb geführt wird, wurden wir immer sehr offen und herzlich empfangen und im vollsten Vertrauen standen

uns alle Türen offen, sämtliche Materialien waren uns frei zugänglich.

Andreas Müller war uns immer ein Impuls- und Ideengeber. In unseren Tagungen fanden wir ein Klima und eine Atmosphäre, in der es den Teilnehmerinnen und Teilnehmern gelang, in einem Raum fern ab der eigenen Schule Konzepte zu entwerfen und zu entwickeln.

Sandro Müller, der Sohn von Andreas Müller, hat im letzten Jahr die Leitung des Instituts übernommen. Dass er es im Sinne seines Vaters fortführen wird, konnten wir bereits bei unserer Tagung im Herbst 2018 erleben, es gelang ihm sehr humorvoll immer wieder Theorie und Praxis zu verknüpfen.

„Das Institut Beatenberg wird auch in Zukunft die erste Adresse bleiben, wenn es um kompetenzorientiertes Lernen in einem fördernden, aber auch fordernden System geht.“ (Zitat Institut Beatenberg)

Danke, Andreas, für deine Bücher, deine Vorträge, deine Impulse und die Öffnung deines Instituts!

INGRID BUROW-HILBIG
(Landesvorstand Hessen)